



Jugend in Arbeit plus – Beispiele guter Praxis Kathrin Krummen: Goldschmiedin in Düsseldorf



Eine Chance, das Können zu beweisen

Sehr gute Zeugnisse und schon während der Ausbildung mehrere Auszeichnungen bei Wettbewerben: Goldschmiedin Kathrin Krummen hatte beste Voraussetzungen, um eine Stelle als Gesellin zu finden. Aber in ihrem Beruf gibt es viele Arbeitsuchende und kaum freie Stellen. Nach etlichen Monaten erfolgloser Suche überlegte die junge Frau aus Erkelenz, ob sie eine andere Ausbildung machen müsste. Dann klappte es doch noch: Gefördert durch das Programm Jugend in Arbeit plus fand sie eine Arbeitsstelle in Düsseldorf.



Aus edlen Steinen und Metallen schöne Schmuckstücke herstellen: Für viele junge Frauen ist die Arbeit als Goldschmiedin ein Traumberuf. So ging es auch Kathrin Krummen, und deshalb begann sie 2005 nach ihrem Realschulabschluss mit der dreieinhalbjährigen Ausbildung. Im zweiten Lehrjahr gewann sie einen Preis bei einem Wettbewerb der Handwerkskammer Aachen und der Gold- und Silberschmiede-Innung Aachen, bei dem Auszubildende einen Karnevalsorden entwerfen und anfertigen mussten. Weitere Preise bei anderen Wettbewerben folgten.



Trotz dieser Auszeichnungen wurde Kathrin Krummen nach ihrer Gesellenprüfung im Januar 2009 nicht übernommen. „Um etwas Geld zu verdienen, habe ich in einer Gärtnerei auf Minijob-Basis gearbeitet und parallel dazu nach einer Stelle als Goldschmiedin gesucht.“ Kathrin Krummen recherchierte auch im Internet und stieß dabei auf Informationen zu Jugend in Arbeit plus. Bei der Handwerkskammer Aachen und der Agentur für Arbeit in Erkelenz erkundigte sie sich genauer nach dem Programm.

Stellensuche als Teamwork

„Die Agentur für Arbeit hat dann meine Teilnahme am Programm bewilligt. Mit der sozial-pädagogische Betreuerin vom Heilpädagogischen Zentrum Selfkant-Saefelen habe ich meine berufliche Zukunft besprochen. Bei einem weiteren Termin kam Frau Peters von der Handwerkskammer Aachen dazu“, sagt Kathrin Krummen. „Beide haben mir zugesagt, sich nach einem passenden Arbeitsplatz umzusehen.“



„Frau Krummen war damals ziemlich frustriert. Sie überlegte schon, ob sie eine andere Ausbildung machen sollte“, erinnert sich Christa Peters, Fachkraft für Jugend in Arbeit plus bei der Handwerkskammer Aachen. „Das wäre schade gewesen, auch für uns als Kammer. Es ist in unserem Interesse, so gute Leute in ihrem Beruf zu halten.“



Christa Peters ermutigte Kathrin Krummen, weiter nach einer Stelle zu suchen, und knüpfte selbst Kontakte zu verschiedenen Goldschmieden, aber nirgends gab es einen freien Arbeitsplatz. Dann erfuhr Kathrin Krummen, dass die Düsseldorfer Firma MW Edelsteine eine Mitarbeiterin suchte. „Sie hat sich dort beworben und wir haben nachgefasst“, sagt Christa Peters. „Wir haben dem Arbeitgeber das Programm Jugend in Arbeit plus vorgestellt und die genauen Förderbedingungen erklärt.“ Mitte November war es so weit: Kathrin Krummen konnte die Stelle bei MW Edelsteine antreten.



Eine gute Mitarbeiterin für die neue Filiale

Das Kürzel „MW“ steht für Martin Weskamp. Herr Weskamp ist Kaufmann und führt das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau, der Goldschmiedemeisterin Isabelle von Hörde. Das Ehepaar betreibt seit 15 Jahren einen Großhandel für Edelsteine, eröffnete 2002 ein erstes Geschäft in Düsseldorf und erweiterte den Betrieb Ende November 2009 durch eine Filiale. Dort arbeitet Kathrin Krummen. Meist ist sie in der Werkstatt mit Umarbeitungen und Neuanfertigungen beschäftigt, gelegentlich arbeitet sie im Verkauf.



„Für die neue Filiale suchten wir jemanden, der zuverlässig ist und begierig, weiter zu lernen. Das ist bei Frau Krummen der Fall“, sagt Martin Weskamp. „Sie arbeitet gut, auch wenn sie sich in einigen Dingen umstellen muss. Zum Beispiel arbeiten wir hier mit Maschinen, die sie während ihrer Ausbildung nicht benutzt hat.“ Auch der Umgang mit Kunden war für Kathrin Krummen neu. „Da haben wir sie geschult, jetzt klappt es gut.“

Jugend in Arbeit plus – ein sehr sinnvolles Programm



Martin Weskamp weiß, wie schwierig es ist, in seiner Branche eine Stelle zu finden, insbesondere für junge Leute: „Zurzeit eröffnen wenige neue Goldschmieden und es gibt ein Überangebot an Arbeitskräften. Junge Menschen brauchen eine Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen, aber viele Unternehmen scheuen das Risiko, jemand mit wenig Erfahrung einzustellen.“ Das Programm Jugend in Arbeit plus findet er deshalb sehr sinnvoll. Überraschend fand er: „Die Formalitäten zur Beantragung der Förderung waren sehr unkompliziert und die Kammerfachkraft Frau Peters hat uns mit ihrer Erfahrung sehr tatkräftig unterstützt.“ Die Agentur für Arbeit bewilligte eine viermonatige Förderung über 30 Prozent.



Kathrin Krummen kann inzwischen optimistisch in die Zukunft blicken, denn ihr Chef sagt: „So wie es zurzeit aussieht, werden wir sie sicher weiterbeschäftigen.“ Darüber freut sich die talentierte junge Frau sehr: „Endlich habe ich wieder eine Perspektive in dem Beruf, den ich gelernt habe und der mir großen Spaß macht.“

